

# Wöchentliche Anzeiger

## für Teuchern

## und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Korpusseite 60 Hg. Restamezeile 1.—Hl.  
Anzeigennachnahme in der ersten Ausgabe dieses Blattes, Zeitungsnummer 10, bis 10 Uhr des Vormittags 8 Hg. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Ertheilt wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Streichholzfabrik: Durch unsere Geschäftsstelle 5, 50 Hg. von unsezer Hosen (als Preis) bezahlt 6,00 Hg. und durch den Einzelhändler 10. Einzelnummer 20 Hg.

Streichholzfabrik und monatliche Besuche in der Geschäftsstelle, Zeitungsnummer 10, auch von unsezer Hosen und allen Bekleidungsgegenständen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 79

Donnerstag, den 7. Juli 1921.

60. Jahrgang

### Ein neuer Weg.

Die Garantiekommision der Entente, welche die Zahlungsfähigkeit Deutschlands in Erfüllung des Ultimatum prüfen soll, hat, wie mitgeteilt wird, eine Anzahl von Vorschlägen gemacht, unter welchen sich als wichtigster derjenige befindet, der ein eventuelles Fällenslassen der 26prozentigen Ausgabekasse in Aussicht nimmt. Diese Ausgabe sollte dazu dienen, die deutschen Zahlungen zu vergrößern. Man hat aber erkannt, daß sie mehr noch die Folge haben wird, die deutschen Fabriken zu verdrängen, die Entente würde sich also beim Bezug deutscher Waren um eigene Fabriken schneiden. Und die Warenlieferung wird nun einmal beim Abzug unserer Kriegsschuld die Hauptrolle spielen, denn die Umsätze von 132 Milliarden in Gold oder Wertpapieren zu zahlen, ist schlichterdinges unmöglich. Schon heute zeigt sich, daß die Zahl, die Deutschland nach amerikanischen Wertpapieren, diese in ihren Kurs so in die Höhe treibt, daß die Zahlungskurs allen Staaten ihren Kredit aus dem Vereinigten Staaten verneint. Andererseits liegt auch den Vereinigten Staaten nichts daran, die deutschen Schuldverhältnisse fortgesetzt in Zahlung zu nehmen, sie haben beiden hochinteressante Vorteile genug.

Aus den Tatsachen folgt schon heute, daß die Bestimmungen des Ultimatum sich nicht mit den Verhältnissen des heutigen Lebens in Einklang bringen lassen, das gegen die politischen Realitäten, von welchen das Ultimatum diktiert worden ist, opponiert. Deutsche Arbeitsleistungen müssen den Hauptbetrag zur Tilgung unserer Kriegsschuld bilden, was der Entente auch in späteren Jahren die fortgesetzte starke Einfuhr von Waren und Fabrikaten gerade nicht angenehm sein. Damit wir viele Arbeitsverhältnisse liefern können, muß unsere Produktionsfähigkeit erhöht werden, und das einfachste Mittel dazu wäre, unsere Fabriken zu erleichtern, womit auch der tief gesunkene Stand der Waise wieder emporschnellen würde. Aber so weit geht der gute Wille der Entente-Kommision nicht, sie weicht nur die Einfuhr aus, daß die Verbesserung der deutschen Waise und ihre Beschäftigung eine Aufgabe sei. Das ist immerhin etwas und weist sehr deutlich von den früheren Ansprüchen in Paris ab. Hiermit wird der erste Schritt für einen neuen Reparationsweg angedeutet, auf dem allerdings noch sehr viele einzelne Schwierigkeiten zu beseitigen sein werden.

Die Entente-Kommision hat recht, wenn sie die Befestigung des deutschen Defizits als eine Vorbedingung für die Befreiung unserer Waise begehrt. Und die Voraussetzungen dieser Vorbedingung sind natürlich große Sparhaftigkeit und noch mehr Steuern. Die Herren von der Entente scheinen die Pflicht zu haben, uns gute Ratschläge darüber geben zu wollen, aber sie verpassen, daß sie sich dabei im Kreise bewegen würden. Denn da der Hauptgrund unserer tiefen inneren Ausgaben und des Defizits die große Teuerung aller Tagesbedürfnisse und Lebensmittel ist, so müssen erst die Preise abgemindert werden, bevor wir richtig sparen können, und für diesen Preisabbau ist wieder die bessere Waise Vorbedingung. Es geht also im Kreise herum, und die ungelöste Frage bleibt, wo dieser Preisabbau zu bringen ist.

Doch stellen wir das große Hauptthema in den Vordergrund und hoffen wir, daß die Weltregierung es energisch betreiben wird, nämlich die Aufgabe, daß schon die beiden ersten Monate nach der Unterzeichnung des Ultimatum von 10. Mai haben erkennen lassen, daß Wege, die der politische Maßstab diktiert, sich fast stets als unfruchtbar und ungenügend erweisen müssen. Der Traum der Franzosen war, wir sollten in Paris einen goldenen Eiselkorn aufbauen, von dem jeder brave Gallier zureichen könnte. Aber so viel Gold gibt es nicht. Und wenn wir statt dessen gute Wechsel und Bonds hergeben wollten, so wird das mit den Jahren ein Lieberberg werden, für den die Abnehmer fehlen. Also bleiben deutsche Fabriken und Waren übrig. Und darauf weist die französische Industrie. Wie sich das alles lösen wird, erst die heutige Generation vielleicht nicht. Aber eins dümmert. Weniger als 132 Milliarden zu fordern, wäre für die Entente mehr gewesen! Das ist übrigens auch eine Sache, die wir uns merken können. Wenn wir es fertig bringen, mit der Hälfte Geld in Deutschland zu wirtschaften, so haben wir mehr, als heute mit den turmhohen Waisentürmen. Und darum ist das das letzte Ziel, das auf einem neuen Reparationsweg winkt.

### Neue Wäutir der Polen.

Wasserkraft im Jankowcegebiet.  
Als in Anwartschaft ein Arbeiter an einen Hüttenbeamten mit dem Ersuchen herantrat, ihn in den Betrieb einzustellen und diesem Ersuchen infolge Arbeitsmangels nicht stattgegeben werden konnte, brangen kurze Zeit darauf plötzlich 26 bewaffnete Insurgenten ein. In der Folgezeit kamen 20 Beamte heraus und mit-

delten sie mit Gummiknüppeln bereit, daß die Beamten in das Lazarett geschickt werden mußten. Die übrigen Beamten flüchteten nach Kattowitz. Auch in Friedens- und Genußschicht wurden die höheren Inspektoren von den Insurgenten bereit mißhandelt, daß sie flüchten mußten.

Die „Wiederannahme des Ruhrgebietes“.  
Trotzdem liegt es der A. L. am liebsten mitzutellen, daß die Insurgenten vorläufigmäßig das Gebiet räumen, und daß der Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen sei. Aber schon nach wenigen Stunden mußte der Verkehr von Gleibitz nach Kattowitz und Rohnit sowie zwischen Rohnit und Rohnit wieder eingestellt werden, da die Häne von Insurgentenhanden angehalten, ausgeplündert und zerstückelt wurden.

Franciafischer Oberfall in Teuchern.  
Wie schon die Stimmung im Industriegebiet ist, zeigt ein hochinteressantes Beispiel in Teuchern. Beim Einzug der Franzosen und Engländer am Montag des 4. Juli sang die Bevölkerung, die die Franzosen schweigend hatte vorbeimarschieren lassen, vaterländische Lieder, als die Engländer einzogen. Das ergrimmte die Franzosen bereit, daß sofort die französische Wache aus der neuen Kaserne anrückte und wie unfürnig mit Kolben und Gummiknüppeln auf die angesammelten Menschen losging.

Blühlich fielen Schiffe, durch die ein französischer Major erschossen und mehrere Franzosen verwundet sein sollen. Daraufhin riefen die Franzosen aus neue gegen die Menge vor, die sich um die verletzten Zivilisten bemühte. Dabei kamen Frauen und Kinder ums Leben. Kurz nachher wurden 20 Bürger der Stadt als Geiseln festgenommen, unter ihnen die beiden Bürgermeister. Der Vorfall bedarf noch einer gründlichen Untersuchung.

### Eine deutsche Deutschrift.

Von den deutschen Parteien und Gewerkschaften ist der Vorschlag einer Deutschrift über den politischen Zustand übergeben worden, in der das Wüten der Verbündeten und die Begünstigung sowie die Teilnahme der Franzosen klar erwiesen werden.

### Der Weg nach dem Osten.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.  
Zum Wiederanbau Europas gehört auch der Wiederanbau Rußlands. Deutschland und Rußland sind die beiden Großmächte Europas, die zur Zeit am tiefsten darniederliegen, ohne deren Genesung aber ein Wiedergenesen Europas unmöglich ist. Durch die von Frankreich geleitete Politik der Entente werden diese beiden schon ohnehin auf einander angewiesenen Nachbarn immer mehr zu einander gedrängt und es ist schon jetzt schon klar, daß, wenn es erst einmal gelingen ist, die politischen Schwierigkeiten zu beseitigen, ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten beider Länder ungeachtet Zukunftsmöglichkeiten eröffnet.

So hat man in beiden Ländern denn auch schon jetzt zahlreiche Verträge unternommen, trotz der politischen Schwierigkeiten zu einem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten zu kommen. Verschiedene Verträge über Lieferung von Materialien sind bereits geschlossen. Andere große russische Bestellungen mußten aber zum Teil rückgängig gemacht werden, da man in der Frage der Einholung zu keiner Einigung kommen konnte. Denn hier liegt die große wirtschaftliche Schwierigkeit. Rußland kann nicht unbeschränkt in Gold zahlen. Und seine Vorräte sind begrenzt. Sowjet-Geld kommt aber nicht in Frage. Bleibt also der Kaufwechsel. Aber auch dieser kann vorläufig nur beschränkt sein, weil Rußland jetzt in der Lage ist, seine Währungsfrage selber auszuwerten. Da aber jetzt sich gleichzeitig ein neuer Weg und eine neue Aufgabe für den deutschen Unternehmertum, Rußland braucht

### Kapital und Arbeitskräfte.

vor allem Techniker und gelehrte Arbeiter. Beide kann Deutschland ihm bieten. Gelehrt wird die Unternehmungslust der Deutschen nur durch die Aufhebung des Privatigentums in Rußland und die Anwesenheit im Lande. Man hat aber in Rußland die Mängel erkannt und will, da man die Hilfe Anwohner dringend wünscht, Garantien schaffen, die den Unternehmern Konzeptionen besonders auf Bahningen, Gruben und Rapphaquellen bieten und gleichzeitig das russische Prinzip aufrechterhalten. Man muß diese Garantien natürlich abwarten.

Wieviel aber Rußland an der Wiederannahme der deutsch-russischen Handelsbeziehungen gelegen ist, ergibt daraus, daß große Mengen Kleins und Groß-

betriebe in den Westen des Landes geschafft sind, um als Kaufobjekte mit deutschen Fertigfabrikaten zu dienen. Man sieht also, es gibt eine Möglichkeit, mit Rußland in Handelsbeziehungen zu kommen, wenn sich auch diese Hindernisse nach dem Weg stellen. Dem Unternehmertum der Deutschen aber muß und wird es gelingen, diese Schwierigkeiten zu überwinden, denn die Zukunft unserer Handels liegt im Osten, und damit die Zukunft der neuen wirtschaftlichen Expansion Deutschlands.

### Der Ausbau der Wasserstraßen.

Reichsverkehrsminister Groener auf dem Münchener Großschiffahrtstag.

In München wurde Montag die Tagung des Zentralvereins für deutsche Binnen-schiffahrt, des Main-Donau-Strömungsverbandes und des Deutsch-österreichisch-ungarisch-schweizerischen Verbandes für Binnen-schiffahrt eröffnet. Die entscheidenden Beschlüsse, die sie für das Projekt der großen Schiffahrtstrasse Rhein-Main-Donau und der damit zusammenhängenden Fragen faßen soll, und die Zahl ihrer Teilnehmer geben der Tagung größte Bedeutung.

Dies betonte auch Ministerpräsident v. Kaahr in seiner Begrüßungsrede, der auf die Bedeutung hinwies, die der Tagung durch den Übergang der Wasserstraßen auf das Reich geworden ist. Den Höhepunkt der Tagung bilden die Ausschüsse, die Reichsverkehrsminister Groener, der sagte, das Reich werde die Wasserstraßenfrage aus der Überzeugung heraus fördern, daß eine einseitige Eisenbahnpolitik eine vollständig verkettete Verkehrs-politik wäre. Gerade von Bayern aus sei

### Der Plan der Verbindung der größten Ströme Europas

ausgegangen. Bei der Verwirklichung dieses Planes müsse der Grundgedanke des gemeinschaftlichen Unternehmens durchgeführt werden. Die ganze Verkehrslenkung werde die Großschiffahrtspläne mit aller Kraft fördern. Sie seien eines der größten Kulturwerke der Gegenwart. Die gegenwärtige Tagung sei geeignet, das Verständnis für diese modernen Verkehrspläne in alle Welt hinauszutragen. Unser Verkehr müsse zur höchsten Leistungsfähigkeit im Interesse der volkswirtschaftlichen Entwicklung gefördert werden. Bei den fließenden Strömen und Flüssen sei der Ausbau durch die Gewinnung der Wasserkräfte wirtschaftlich auf einer anderen Grundlage möglich.

Nachmittags hatte Ministerpräsident v. Kaahr über alle die bayerischen Verkehrs- und Wasserstraßeninteressen berührenden Fragen.

### Die Inhabendenversicherung.

Erhöhung der Beiträge und Leistungen.  
Bei der Beratung der Neuberechnung der Leistungen und Beiträge der Inhabendenversicherung im 10. Jahrgang des Reichstages beantragten die Sozialdemokraten die Bildung folgender Lohnklassen nach dem Jahresarbeitsverdienst:  
Lohnklasse 1 bis 1000 M., Lohnklasse 2 bis 3000 M., Lohnklasse 3 bis 5000 M., Lohnklasse 4 bis 7000 M., Lohnklasse 5 bis 9000 M., Lohnklasse 6 bis 12000 M., Lohnklasse 7 bis 15000 M. und Lohnklasse 8 über 15000 M.

Dieser Antrag wurde angenommen.  
Als Beiträge wurden festgesetzt:  
für Lohnklasse 1: 3,50 M., für Lohnklasse 2: 4,50 M., für Lohnklasse 3: 5,50 M., für Lohnklasse 4: 6,50 M., für Lohnklasse 5: 7,50 M., für Lohnklasse 6: 8,50 M., für Lohnklasse 7: 10,50 M., für Lohnklasse 8: 12 Mark.

Angenommen wurde ferner ein Antrag Kaarsten (L. S.), wonach als Beitragswochen der Lohnklasse 2 ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen, die vollen Wochen angedreht werden, in denen der Beschäftigte in Urlaubs- und Kriegszeiten militärische Dienstleistungen verrichtet hat oder wegen einer Krankheit teilweise arbeitsunfähig und nachweislich beruht gewesen ist, seine Berufstätigkeit fortzusetzen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es sich hierbei um künftige militärische Dienstleistungen handelt, während für die früheren Kriegsteilnehmer die Urlaubsentscheidungen des Gesetzes gelten.

Der Gesetzentwurf über die Änderung der Inhabendenversicherung wurde im übrigen wesentlich gemäß der Regierungsvorlage zum Beschluß angenommen.

### Ein Antrag zur Angelegenheitsversicherung.

Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei haben einen Gesetzentwurf als Initiativantrag eingebracht, der die bringenden Forderungen zur Gefährdung der Finanzien der Angelegenheitsversicherung erfüllen und eine geordnete Sicherstellung angemessener Verpflegung der Beitragsberechtigten für den Fall des Alters und der Invalidität, sowie für den Fall des Todes der Hinterbliebenen gewährleisten soll.



**Die Einbrecherliste** verweist das Goldfinden noch besser, als ein gewöhnlicher Steuerbesitzer. In den letzten Wochen sind wieder eine ganze Anzahl von Einbrecherlistigen gemeldet, in denen bedeutende Beträge von geknackten, also auch bei der Steuer wahrheitsgemäß nicht deklarierten Geldern gefolien wurden. Und zwar zum erheblichen Teil auf dem Lande, und nicht nur Kapiergeld, sondern auch Silber und Gold. Da heute das 20-Markstück mit 310 W. bezahlt wird, so kann man sich denken, was den Dieben in die Hände gefahren ist. Da jetzt auf dem Lande alle Hände bei den Erntearbeiten beschäftigt und in der Regel Fab und Gut zu Hause nicht so wie sonst bewacht sind, so empfindet es sich, Geld- und Geldbesitz sicher unterzubringen. Das fördert die Einbrecherliste, denn der dadurch herbeigeführte Finanzverlust macht mehr aus, als der zu entrichtende Steuerbetrag. Die Diebe versehen es, solchen Schäden auf die Spur zu kommen.

**Waisenhaus.** (Unbekannte Tote.) Am 1. ds. Mts. abends ist auf der Bahnhofsstraße Waisenhaus - Raumbau eine weibliche Person tot aufgefunden worden, die sich zwischen dem Tage bis überhören lassen. Die Tote ist 18-20 Jahre alt, 1,60-1,65 Meter groß hat dunkelblondes Haar, graue Augen und ist bekleidet mit schwarzem Dreieckskleid, weißer Schürze, schwarzen Strümpfen und Schürchen. In der Nähe des Aufhängerortes lag ein schwarzes Stoffhandtäschchen.

**Werkberg.** Am Freitag früh verunglückte der 16jährige Arbeiter Stephan aus Werkberg auf Grube „Mühl“ in S. G. G. Beim Zusammenknallen der Wagen kam er zwischen die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

**Über den Berg.** Am 1. Juli wurde hier das neue Kriegesministerium im Promenadenweg eröffnet. Das nun eingerichtete Kriegesministerium ist das zweite in unserer Stadt. Es ist in der 1. Etage des Hauses erbaut, ein weiteres soll in der 2. Etage entstehen. Die Pläne genießen einen 6 wöchentlichen Aufhalt und sind vollständig unter ärztlicher Aufsicht. Dann werden die Schwächlichen herausgeführt, um dauernd in einem Hofe überleben zu werden, da die Waisen bis zum 18. Jahre der Fürsorge unterstehen. Die jauchende, geistreiche Einrichtung der Schlafsäle, die letzten Verordnungen, die vorsichtige Lage des Hofes sind am Ende der Woche zum allgemeinen Nutzen.

**Halberstadt, 5. Juli.** (Gohes Ergebnis der Dichterprüfung.) Eine große Hilfe für den künftigen Finanzdienst hat die Dichterprüfung gebracht. Hier schon die Verpachtung der Stiefel 7%, am Hofe ist im Vorjahr, nämlich 22.000 Mark einwärtig, so wie bei der Verpachtung des Hofes und der Sammelarbeiten die ungefähre Summe von 266.000 Mark herausgekommen. Statt der im Etat vorgesehenen 70.000 Mark Geamterträge sind aus den Verpachtungen 266.000 Mark eingekommen.

**Gefahren, 5. Juli.** Seit einigen Tagen ist die Tochter des Arbeiters Scheller aus Großenhain spurlos verschwunden. Das 17 Jahre alte Mädchen ging vom Hofe allein nach Hause, ist aber im Orte nicht angekommen; ihr Tragekorb wurde im Felde vorgefunden.

**Kahn a. S., 4. Juli.** (Eine Schachpartie mit lebenden Figuren auf der Leuchtburg.) Am kommenden Sonntag, 10. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet auf der 1000jährigen Leuchtburg bei Köhla an der Saale (Bahnhofstraße Naumburg - Jena - Köhla - Hübelsdorf - Saalfeld) aus Anlaß des 29. Kongresses des Thüringer Schach-Bundes, der vom 9.-12. Juli auf der Burg tagt, die Aufführung einer Kien-Schach-Partie mit lebenden Figuren in alter, dem Burgschloß angepaßten Kostümen statt. Zugerbindungen sind abends nach allen Richtungen günstig.

**Defau, 4. Juli.** (Lafete ist bei einem unterirdischen Rettungsversuch.) Bei einer Schloßveranlassung auf Grube Oberberg hat sich der Rettungsversuch des Kassenführers Oberst, des Anführers des Bergwerks Verordnungs, der Geschäftsführer II, Schürer und die Bergwerks-Verwaltung Oberst bei der Rettung beständig verweigert, sowie im Verlauf täglich Verunglückter durch rühmliche Tatkraft und hingebende Selbstlosigkeit ausgeholfen. Der Staatsrat für Anhalt spricht jetzt in einer öffentlichen Besprechung allen Mannschaften und Führern, namentlich denen, die unter Tage tätig gewesen sind, für ihre mannhaften Verdienste und ihre außerordentlichen Tatkraft den Dank und die Anerkennung des anhaltischen Volkes aus.

**In Wartenburg** wird die 22 Jahre alte Dienstmagd Ella Kramer vermisst. Sie wurde auf dem Wege nach dem Dorfe noch mit einem Manne aus Treffart gesehen, der sich als ihr Verlobter ausgab. Alle Nachforschungen sind ergebnislos verlaufen. Ob ein Verbrechen oder etwa Mädchenhandel vorliegt, ist noch nicht entschieden.

**Mitteilung aus aller Welt.**  
 \* Ende der Luftschiffe in Tondern. Die Luftschiffhalle in Tondern, die während des Krieges erbaut wurde und einer der gewaltigsten und genialsten Bauten ist, soll nunmehr abgebaut und die Eisenbetonwände gesprengt werden. Die Halle ist 242 Meter lang, 82 Meter breit und etwa 49 Meter hoch. Weit über 10.000 Quadratmeter Glas, hartes, wertvolles Kathedrales, 22.000 Quadratmeter Dachziegel haben beim Bau der Halle Verwendung gefunden. Der Grund für ihre Zerstörung ist, daß Danemark keine Verwendung für sie hat. Die Kosten des Aufbaus und der Unterhaltung sind dem dänischen Staat zu hoch. So muß das geniale Werk, das Jahrhunderte hätte überdauern können, sinnlos zerstört werden.

\* Mehrere Hundert Passagiere auf einem Bolsadampfer verbrannt. Bei dem Brand eines russischen Dampfers auf der Wolga saßen mehrere Hundert Passagiere mit Leben, darunter der Bischof von Moskau; mehrere Unweltschiffprofessoren, die zu Untersuchung russischer Schiffe kamen, und eine Abteilung russischer Seemannschaft. Aus der Annäherung der Leutnanten auf dem Schiff schließt man, daß der Brand infolge eines Unfalls, der gegen die Seemannschaft geblutet wurde, entstanden sei.

\* Der Tod in den Bergen. Aus Oberstdorf im Allgäu wird gemeldet, daß der 29jährige Bergmeister Gerhard Wolf aus Dresden von einer 400 Meter hohen Gletscherkante des Berges am 30. Juni in die Tiefe abgestürzt ist. Er war sofort tot. Seine Leiche wurde durch die Oberstdorfer Bergführer geborgen.

\* Breslau. In hiesigen Haupttelegraphenamt brach ein Feuer aus, das den Nachtbriefschiff. Der Schaden ist schwer zu schätzen.

\* Wafa. Wie aus Wafan gemeldet wird, steht die kanakische Petroleumfabrik Wafa wieder einmal in Flammen. Ein Teil der Stadt und verschiedene Quellen sind vernichtet.

**Erleichterungen bei Geldstrafen.** In einer Verfügung des preussischen Justizministers vom 23. Juni wird darauf hingewiesen, daß die richterliche Vollstreckung erweiterter Geldstrafen den Beurteilten vielfach in wirtschaftliche Schwierigkeiten bringt und daß die Vollstreckung der regelmäßig kurzen Erziehungserziehung in den meisten Fällen ihren Zweck der Besserung verfehlt. Es soll daher in Zukunft die Gewährung von Zahlungsfrist und Teilzahlungen gestattet werden, wenn festgestellt ist, daß die Unmöglichkeit der sofortigen Zahlung nicht auf

ben Leben, Wille des Beurteilten beruht. Bei den Erziehungserziehung soll auch die Möglichkeit gegeben werden, die Verpflichtungen durch freie Arbeit für den Staat abzutragen.

— Der Markkurs am 5. Juli. Für je 100 Mark: Berlin 810, Paris 17, London 210, Hamburg 635, Bremen: Antwerpen 117, Genue: Antwerpen 139, London: Rom 28, New York: New York 100, London 28, New York 100, London 28.

**Von unbekanntem Täter unbefugentlich** wurde in R. G. am 28. Jahre Dreher Karl König aus Oberschönewitz. Ein Besizer fand ihn mit einer lehreren Schraube im Umlauf des Benennungsbuchs auf dem Amtsbüro. Kurz vorher hatte er mehrere Schiffe fallen hören und auch gesehen, wie drei Leute davon liefen.

**Der letzte Kriegesbeschuldigten-Prozess.**

**Das Verhalten des Oberreichsanwalts.**  
 Nach Schluss der Vernehmungen ergriff der Oberreichsanwalt das Wort zur Anklagebeilage. Er betonte, daß keiner der bisherigen Prozesse so viele Schwierigkeiten gelöst habe wie der heutige, da die Generalanwaltschaft in einem Maße geknackten Händen der Gerechtigkeit überlassen sei. Die Aussagen des Majors Crunius seien objektiv falsch angelehnt. Major Crunius habe den angeführten Befehl nicht ausgegeben, er habe auch selbst auf Befehlsbefehl des Majors. Man müsse die Frage bestehen, ob Crunius das Bewusstsein der Rechtmäßigkeit gehabt habe, da selbst Soldaten sich geweigert hätten, den Befehl auszuführen. Der Angeklagte habe sich der Anklage zur Entlastung und der Verurteilung schuldig gemacht. Zum mündlichen Urteil eine große Mehrheit vor. Crunius sei auf freigeschlossener Lage nicht zurechnungsfähig gemein. Da nicht bessere Umstände wohl nicht verjagt werden könnten, beantragte er eine Gesamturteile vor 3 Jahren, fehschreibe man es Gefängnis für den Angeklagten, gegen Stenger beantragte er Freisprechung.

**Die Verurteilung der Beteiligten.**  
 Die Beteiligten des Majors Crunius legen in längerem Ausführungen dar, daß das Verhalten überhaupt nicht mehr als Begehren gelten können, nachdem die Franzosen die Petrograd eingedrungen hätten. Es sei doch notwendig, daß ein Mann, der alles für sein Vaterland einsetzt habe, mit Verbrechen auf gleiche Stufe gestellt werde. Infolge der Notwendigkeit des Befehls wären bei Crunius geschwunden als er sah, daß sein Vaterland in Gefahr sei. Er sei auslöcher, aber nicht als ein Verbrecher angesehen. Infolge dessen müsse Freisprechung erfolgen.

General Stenger, der sich nicht erregt hat, sprach seine Meinungen darüber aus, daß es ihm erwidert sei, daß die Verurteilung des Angeklagten zurückzuziehen. Er habe niemals das Verhalten des Angeklagten verurteilt. Er beantragte eine Ehrenentlassung.

Major Crunius beteuerte, daß er stets in gutem Glauben gehandelt habe und daß für den Fall der Verurteilung im Hinblick auf mildernde Umstände und Anrechnung der Untersuchungszeit.

Dann wurde die Verhandlung geschlossen und auf Mitternacht vertagt.

**Borsipiel zum U-Boot-Prozess Soldat.**

In London wurde vom englischen Richter ein Mann der Befragung des englischen Hospitalschiffes gegen die Oberleitung des U-Boot-Prozesses vernommen. Von den 250 Mann der Befragung wurden nur 20 gerettet. Der Mann sagte aus, daß die Rettungsboote nach dem Untergang des Schiffes von dem U-Boot angegriffen werden sollten und beschossen worden seien. 20 Mann seien nur entkommen und nach 36 Stunden von einem englischen Kriegsschiff aufgenommen worden. Verschiedene der flüchtenden Boote seien getrennt. Das Hospitalschiff habe nichts an Bord gehabt, was seinen Bestimmungen als Lazarettschiff widersprochen hätte.

**Bekanntmachung.**

**Getreide aus früheren Ernten.**  
 Wer mit dem Beginn des 15. Juli 1921 Vorräte früherer Ernten an Weizen, Gerste und Hafer in Gewohnheitsmaß hat, ist verpflichtet, sie uns bis zum 20. Juli 1921, getrennt nach Arten und Eigentümern anzugeben. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfangen anzugeben. Die Vorräte sind nach den Vorschriften der Reichsgesetzordnung 1920 abzugeben. Anordnung nach § 47 des Gesetzes vom 20. d. 21. (R. G. Bl. S. 748).

Die Angeleglichkeit erstreckt sich nicht auf Vorräte die im Eigentum des Reichs, des Staates oder der Reichsgemeinschaftlichen, ferner nicht auf Vorräte an Weizen und Gerste, die bei einem Befitzer einschließlich der daran hergestellten Erzeugnisse je 30 kg auf den Kopf der Selbstverbraucher nicht übersteigen.

Wer die ihm obliegende Anzeige nicht in der geforderten Frist erstatet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Kreisverwalter: A. B.: Alue, Kreisdeputierter

**Städtischer Kirchhoffverkauf.**

Verkaufsummern 1-500 morgen und folgende Tage.  
**Hüniger, Schützenstr. 4.**

**Markenausgabe.**

Am **Freitag, den 8. d. Mts.** nachm. von 2-3 Uhr werden in den Bezirksstellen die **Postmarken** für die Zeit vom 11. bis 24. Juli 1921 ausgegeben.  
**Tauchern, den 6. Juli 1921.**  
 Der Magistrat. Schillen.

**Wir suchen sofort Grundstücke**

jeher Aet, Wäsen, Pensionen, Landhäuser, Hotels, Stadtgrundstücke usw. für sehr kapitalfrüchtige Kaufsgegenstände.  
 Angebote erbeten  
**Dr. Landwirtschafsbank**  
 Berlin N. 24.

**D. h. V.**

Freitag, 8. Juli 21  
 abends 8 Uhr  
**Monats-**  
**Versammlung**  
 bei Herrhold.

**Frühkartoffeln**

deutsche eingetroffen und gibt billig ab  
**P. März.**

**Empfehle Freitag zum Wochenmarkt.**

**frische Heidelbeeren,**  
**frischen Säckelisch a Pfd 250 Mk.**  
**gar, reines Schweinefleisch**  
**prima geräucherten Speck**  
**feinste Tafelmargarine**  
**in Würfeln a Pfd. 8 Mk.**  
**Prima neue Vollheringe a Stück 1 Mk.**  
**Becker.**

**Sportvereinigung.**

Donnerstag 8 Uhr abends im Reichst. Hof  
**Monats-Versammlung**  
 Vollständiges Ereignis dringend ermuntert.  
 Der Vorstand.

**Täglich frische Augenfirnissen und Ammern**

empfiehlt  
**Woe Schmidt,**  
 Schürst. 6.

**Alle Sorten Futterartikel**

vorrätig.  
**Mühle Oerners.**

**Zurück**

**Dr. Kröber,**  
 Weissenfels a. S.  
**Facharzt für**  
**Ohren-, Nasen-**  
**u. Halsleiden**  
**Bouditzstr. 6.**  
 Spr. 8<sup>1/2</sup> - 11<sup>2/4</sup> - 4 Uhr.

**Arbeitsnachweis Teuchern.**

Alleinige Medizinstelle für alle offene Stellen.  
**Gesucht werden:**  
 19 Mägde auf Land, 1 Magd nach Tauchern, 6 Knechte, 1 kräftiger, zuverlässiger Mann für Getreidepflanz, 1 Hofmeister, 15-16 jähriger Schweizerlehrling, 2 Oberjungern, 1 Wirtschafsbefehl, 5 Zigeunerarbeiter aber nur solche, die in Angelegenheiten gearbeitet haben 5 Maurer, 10 kräftige Arbeiter nicht unter 22 Jahren.  
**Stellen suchen:**  
 1 Bäcker, 1 Kutscher von 20 Jahren und 1 von 14 Jahren, ältere Arbeiter.

**Erstkl. Piano**

X fällig, Eichenrahmen, modern, außerst billig zu verkaufen  
 Näh. **Böhme, Naumburg,**  
 Weberstraße 7.

**Schmelzaffären Mädchen**

als Aufwartung gesucht  
**Steinweg 10.**

**Gesucht ein bis zwei möblierte Zimmer**

für einige Stunden am Tage.  
 Best. Off. unt. G. 100 an den „Woch. Anz.“

**Schneiderin**

sucht noch einige Kunden zu und Außenhaus  
**Jannitz, S.**  
 o. Jakob.

**Donners-**  
**tag**  
**Schlack-**  
**fest.**

**M. Dittmann.**

**Donnerstag**  
**und Freitag**  
**abgebeerte**  
**Kuchen-Kirschen**

verkauft  
**Hermann Jährest,**  
 Bahnhofstr. Berg.

**3000 Mk.**

Offerten an die Expedition des Blattes unter **W. S. 100.**

**30 bis 45 Mark täglich**

Nebenverdienst, nach eisdig bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 781 gratis.  
**R. Wagenmeist Verlag, Leipzig.**

**Wollen Sie?**

kaufen oder verkaufen, posten oder verpacken, so tun Sie es am besten durch eine Anzeige im **Wöchentlichen Anzeiger**

Unser diesjähriger großer

# Saison = Ausverkauf

bietet ungeheure

## Einkaufs-Vorteile.

In sämtlichen Abteilungen

# Gewaltige Preis-Ermässigung

Besichtigen Sie die Auslagen in unsern Schaufenstern u. Schaufästen, im Parterre u. in der 1. Etage unseres Geschäftshauses.

# Emil Joske, Weizenfels.

### Lichtspiele Weiße Wand

**Achtung!** 2. Fortsetzung.  
Freitag, d. 8., Sonnabend, d. 9.  
u. Sonntag, d. 10. Juli.

Die Abenteuer d. schönen Kathlyn in 5 Episoden  
2. Teil betitelt 2. Teil

## Im Tempel der Löwen

in 6 Akten. Dazu:

## Das Gesicht im Mondenschein

Drama in 6 Akten.

Sonntag 2<sup>1/2</sup> Uhr **Kindervorstellung.**

### Berliner-Gastspiel-Theater

## Norddeutscher Hof. Teuchern.

Freitag, den 8. Juli abends 8 Uhr

## Sudermann - Abend Johannisfeuer

Schauspiel in 4 Akten.

In den Pausen Konzert.

**Vorverkauf ab heute im  
Norddeutschen Hof.**

Es ladet freundlichst ein

die **Direktion.**

1a. Rhein- u. Moselweine  
1a. Frankfurter Apfelwein  
Reinen Weinbrand 38/46%,  
vom Faß

empfiehlt billigt

**Rob. Näther.**



**Billhardt's Kindernährzwieback.**

**S**ie können sich Totlachen, wenn  
Sie am **Donnerstag, d.  
7. Juli** die herrliche Operette:  
**Wer ist der Herr  
im Hause?**  
im **Gasthof Runthal** ansehen.  
Vorverkauf ab heute.

**Donnerstag, den 7. d. Mts.**

mittags 1 Uhr trifft sich mit einem Transport

## Läuferschweinen

im **Hotel zum Löwen** ein.

**Gustav Schnellhardt, Weizenfels.**

## Kreis-Stuten u. Zohlschan

findet **Montag, den 11. Juli 1921**

vormittags 10 Uhr in **Teuchern** in der früheren **Post-  
Station Günscher** statt. Nachmittags 2 Uhr findet sich  
eine **Versammlung** sowie Verteilung der Preise im  
**Hotel zum Löwen** an. Ein Kammerdiplom, mehrere  
Ehrenpreise und über **Mk. 7000.** — stehen für die Prämierung  
zur Verfügung. Die Herren Mitglieder, sowie alle Interessieren  
sind hierzu freundlichst eingeladen.

**Pferdezuchtverein Kreis. Weizenfels.**

## Spar-Einlagen

nimmt bei anbelegter **Sicherheit** und  
günstiger **Verzinsung** entgegen

**Sparkasse des Landkreises  
Weizenfels.**

Unter-Einnahme **Teuchern, Näther.**

Geschäftszeit **8—12 Uhr vorm.  
2—5 , nachm.**

**Mittwoch u. Sonnabend nachm. geschlossen.**

## Kuchenhaus

**Raumburg-Grochitz.**

2 Minuten vom **Ostbahnhof.**

**Größeres Familienrestaurant und  
Gartenlokal. — Eigene Konditorei —  
Größtes elektr. Musikorchesterion.  
— Panorama — Angenehmer Aufent-  
halt für Vereine und Schulen.  
Besitzer: **Otto Schellenberger.****

## Kakao steigt

noch ist es Zeit zum

**billigen Einkauf.**

**1/4 Pfd. 4 u. 5 Mk.**

**Br. Billhardt.**

## Verein für Obst- und Gartenbau.

Freitag, den 8. Juli abends

8 Uhr

1. Ausstellung.
2. Bericht über Halle und  
Geh. umfassen.
3. Berichtlesen.

Gäste sind dazu freundlichst  
eingeladen. **Der Vorstand.**

Der geehrten Einwohnerschaft von **Teuchern**  
und Umgd. zur gefälligen Kenntniss, dass ich  
**die Bewirtschaftung des  
Konditoreizettes**

**auf dem Schützenplatze** übernommen  
habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,  
vom Guten nur das Beste zu bieten und bitte  
um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

**Franz Hirsch.**

## Reines weißes Schweineschmalz

empfiehlt

**Rob. Näther.**

## Rob. Gäbler, Teuchern.

Installationsgeschäft

für

**Bade-Anlagen,**

**Wasserleitungen**

**Selbststränken,**

**Spül- und**

**Waschanlagen.**



Druck und Verlag von **Otto Bieserenz Teuchern.**

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Abgabe: Die festgelegte Korpusgröße 60 Bg. Beilage 1. — 22.

Abgabe: Die festgelegte Korpusgröße 60 Bg. Beilage 1. — 22.

Abgabe: Die festgelegte Korpusgröße 60 Bg. Beilage 1. — 22.



Abgabe: Die festgelegte Korpusgröße 60 Bg. Beilage 1. — 22.

Abgabe: Die festgelegte Korpusgröße 60 Bg. Beilage 1. — 22.

Amtl. Verbandsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 79

Donnerstag, den 7. Juli 1921.

60. Jahrgang

## Ein neuer Weg.

Die Garantiekommision der Entente, welche die Zahlungsfähigkeit Deutschlands in Erfüllung des Ultimatum prüfen soll, hat, wie mitgeteilt wird, eine Anzahl von Vorschlägen gemacht, unter welchen sich als wichtigster derjenige befindet, der ein eventuelles Fehlen der 26 prozentigen Ausgabendeckung in Aussicht nimmt. Diese Ausgabe sollte dazu dienen, die deutschen Zahlungen zu verbürgen. Man hat aber erkannt, daß sie nicht nur die Folge haben wird, die deutschen Zahlungen zu verbürgen, sondern auch, daß die Entente würde sich also beim Bezug deutscher Waren ins eigene Fleisch schneiden. Und die Warenlieferung wird nur einmal beim Abtragen unserer Kriegsschuld die Hauptrolle spielen, denn die Umsätze von 132 Milliarden in Gold oder Wertpapieren zu kaufen, ist schlechterdings unmöglich. Schon heute zeigt sich, daß die Zahl der Bestimmungen des Ultimatum sich nicht mit der Verhältnisse des praktischen Lebens in Einklang bringen lassen, das gegen die politischen Wagnisse, von welchen das Ultimatum diktiert worden ist, opponiert. Deutsche Arbeitsleistungen müssen den Hauptbeitrag zur Tilgung unserer Kriegsschuld bilden, was der Entente auch in früheren Jahren die fortgesetzte starke Einfuhr von Waren und Rohstoffen gerade nicht angenehm sein. Damit nur viele Arbeitswerte liefern können, muß unsere Produktionsfähigkeit erhöht werden, und das einfachste Mittel dazu wäre, unsere Lasten zu erleichtern, womit auch der tief gesunkene Stand der Welt wieder emporzuschwimmen würde. Aber so weit geht der gute Wille der Entente-Kommision nicht, sie prüft nur die Möglichkeit aus, daß die Weltwirtschaft der deutschen Bevölkerung...

teilen sie mit Summinalisten derart, daß die Beamten in das Lager geschickt werden mußten. Die übrigen Beamten blieben nach Kanton. Auch in Friedens- und Sozialarbeit wurden die höheren Inspektoren von den Insurgenten derart mißhandelt, daß sie flüchten mußten.

**Die Wiederannahme des Bahnverkehrs.**  
Trotzdem mag es die S. A. am liebsten mitteilen, daß die Insurgenten vorläufig das Gebiet räumen, und daß der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen sei. Aber schon nach wenigen Stunden mußte der Verkehr von Gleißen nach Kanton und Kanton sowie zwischen Kanton und Kanton wieder eingestellt werden, da die Lage von Insurgentenhanden angehalten, aufgegeben und zurückgeschickt wurden.

**Franciafrischer Herverfall in Teuchern.**  
Wie gekannt die Stimmung im Inbundesgebiet ist, zeigt ein beobachteter und nach den bisherigen Meldungen ungeheurer Zustrom in Teuchern. Beim Einzug der Franzosen und Engländer am Montag des 4. Juli sang die Bevölkerung, die die Franzosen schweigend hatte vordemarschieren lassen, vaterländische Lieder, als die Engländer einzogen. Das ergreumte die Franzosen derart, daß sofort die französische Wache aus der neuen Kaserne abzog und wie unruhig mit Kolben und Summinalisten auf die angesammelten Menschen losging.

**Wichtigsten Schüsse, durch die ein französischer Major erschossen und mehrere Franzosen verwundet sein sollen.** Daraufhin rüdten die Franzosen auf neue gegen die Menge vor, die sich um die verletzten Zivilisten bemühte. Dabei kamen Frauen und Kinder ums Leben. Kurz nachher wurden 20 Bürger der Stadt als Geiseln genommen, unter ihnen die beiden Bürgermeister. Der Vorfall bedarf noch einer gründlichen Untersuchung.

## Eine deutsche Denkschrift.

Von den deutschen Parteien und Gewerkschaften ist der Öffentlichkeit eine Denkschrift über den politischen Zustand übergeben worden, in der das Wüten der Woyabanden und die Begünstigung sowie die Teilnahme der Franzosen klar erwiesen werden.

## Der Weg nach dem Osten.

**Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.**  
Zum Wiederaufbau Europas gehört auch der Wiederaufbau Russlands. Deutschland und Ausland sind die beiden Großmächte Europas, die zur Zeit am tiefsten darniederliegen, ohne deren Genesung aber ein Wiederaufbau Europas unmöglich ist. Durch die von Frankreich geleitete Vorkriegspolitik der Entente werden diese beiden, schon ohnehin auf einander angewiesenen Nachbarreiche immer mehr zu einander gedrängt und es ist schon jetzt jedem klar, daß, wenn es erst einmal gelungen ist, die politischen Schwierigkeiten zu beseitigen, ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten beider Länder ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten eröffnet.

So hat man in beiden Ländern denn auch schon jetzt zahlreiche Verträge unternommen, trotz der politischen Schwierigkeiten zu einem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten zu kommen. Verschiedene Abhilfsmaßnahmen über Lieferung von Materialien sind bereits getroffen. Andere arge russische Verhältnisse mühten aber zum Teil rückgängig gemacht werden, da man in der Frage der Verträge...

zu keiner Einigung kommen konnte. Denn hier liegt die große wirtschaftliche Schwierigkeit. Ausland kann nicht unbeschränkt in Gold zahlen. Auch seine Vorräte sind begrenzt. Sowjet-Geld kommt aber nicht in Frage. Bleibt also der Zahlungsverkehr. Aber auch dieser kann vorläufig nur beschränkt sein, weil Ausland nicht in der Lage ist, seine Rohstoffe selber auszuwerten. Da aber jetzt sich gleichgültig ein neuer Weg und eine neue Aufgabe für den deutschen Innenvertrieb, Ausland braucht...

**Kapital und Arbeitskräfte.**  
Vor allem Techniker und gelernter Arbeiter. Beide kann Deutschland ihm bieten. Geschäft wird die Unternehmungslust der Deutschen nur durch die Aufhebung des Privateigentums in Ausland und die Unruhe in dem Lande. Man hat aber in Ausland die Mängel erkannt und will, da man die Hilfe Auswärtiger dringend wünscht, Garantien schaffen, die den Unternehmern Konzessionen besonders auf Wäldungen, Gruben und Rohstoffquellen bieten und gleichzeitig das russische Prinzip aufrecht erhalten. Man muß diese Garantien natürlich abwarten.

Weniger aber Ausland an der Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsbeziehungen gelegen ist, ergibt daraus, daß große Mengen Glas und Stahl...

bereits in den Westen des Landes geschafft sind, um als Laubbäume mit deutschen Fertigfabrikanten zu dienen. Man sieht also, es gibt eine Möglichkeit, mit Ausland in Handelsbeziehungen zu kommen, wenn sich auch viele Hindernisse noch in den Weg stellen. Dem Unternehmensegeist der Deutschen aber muß und wird es gelingen, diese Schwierigkeiten zu überwinden, denn die Zukunft unseres Handels liegt im Osten, und damit die Zukunft der neuen wirtschaftlichen Erhaltung Deutschlands.

## Der Ausbau der Wasserstraßen.

**Reichsverkehrsminister Groener auf dem Münchener Großschiffahrtstags.**

Zu München wurde Montag die Tagung des Zentralvereins für deutsche Binnen-Schiffahrt, des Rhein-Donau-Stromverbandes und des Deutsch-Osterreichisch-ungarisch-schweizerischen Verbandes für Binnen-Schiffahrt eröffnet. Die entscheidenden Beschlüsse, die sie für das Projekt der großen Schiffahrtstrasse Rhein-Main-Donau und der damit zusammenhängenden Fragen faßten, und die Zahl ihrer Teilnehmer gaben der Tagung größte Bedeutung.

Dies betonte auch Ministerpräsident v. Kaahr in seiner Begrüßung, der auf die Bedeutung hinwies, die der Tagung durch den Übergang der Wasserstraßen auf das Reich geworden ist. Den Höhepunkt der Tagung bilden die Ausführungen des Reichsverkehrsministers Groener, der hier die Wasserstraßenfrage aus der Überzeugung heraus forderte, daß eine einseitige Eisenbahnpolitik eine vollständig verkehrte Verkehrspolitik wäre. Gerade von Bayern aus sei...

der Plan der Verbindung der größten Ströme Europas

ausgegangen. Bei der Verwirklichung dieses Planes müsse der Grundbau des gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens durchgeführt werden. Die ganze Reichsregierung werde die Großschiffahrtstrasse mit aller Kraft fördern. Sie seien eines der größten Kulturwerke der Gegenwart. Die gegenwärtige Tagung sei geeignet, das Verständnis für diese modernen Verkehrspläne in alle Welt hinauszutragen. Unser Verkehr müsse zur höchsten Leistungsfähigkeit in Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung gefördert werden. Bei den süddeutschen Strömen und Flüssen sei der Ausbau durch die Gewinnung der Wasserkräfte wirtschaftlich auf einer gesunden Grundlage möglich.

Nachmittags fand Minister Groener eine eingehende Aussprache mit Ministerpräsident v. Kaahr über alle die bayerischen Verkehrs- und Wasserstraßen-Interessen berührenden Fragen.

## Die Invalidenversicherung.

**Erhöhung der Beiträge und Leistungen.**  
Bei der Beratung der Neuregelung der Leistungen und Beiträge der Invalidenversicherung im Reichstag wurde die Bildung folgender Lohnklassen nach dem Jahresarbeitslohn festgesetzt:  
Lohnklasse 1 bis 1000 M., Lohnklasse 2 bis 3000 M., Lohnklasse 3 bis 5000 M., Lohnklasse 4 bis 7000 M., Lohnklasse 5 bis 9000 M., Lohnklasse 6 bis 12000 M., Lohnklasse 7 bis 15000 M. und Lohnklasse 8 über 15000 M.

Dieser Antrag wurde angenommen.  
Als Beiträge wurden festgesetzt:  
Für Lohnklasse 1: 3,50 M., für Lohnklasse 2: 4,50 M., für Lohnklasse 3: 5,50 M., für Lohnklasse 4: 6,50 M., für Lohnklasse 5: 7,50 M., für Lohnklasse 6: 9 M., für Lohnklasse 7: 10,50 M., für Lohnklasse 8: 12 M.

Angenommen wurde ferner ein Antrag Karsten (H. S.), wonach als Beitragswochen der Lohnklasse 2 ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen, die vollen Wochen angerechnet werden, in denen der Versicherte in Mobilmachungs- und Kriegszeit militärische Dienstleistungen verrichtet hat oder wegen eines Krankheit zeitweise arbeitsunfähig und nachweislich verhindert gewesen ist, seine Berufstätigkeit fortzusetzen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es sich hierbei um künftige militärische Dienstleistungen handelt, während die früheren Kriegsteilnehmer die Lebensversicherungsbeiträge des Gesetzes zahlen.

Der Gesetzentwurf über die Änderung der Invalidenversicherung wurde im übrigen wesentlich gemäß der Regierungsvorlage vom Ausschuss angenommen.

## Ein Antrag zur Angestelltenversicherung.

Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei haben einen Gesetzesentwurf als Initiativantrag eingebracht, der die dringendsten Forderungen zur Gehaltshaltung der Rentner der Angestelltenversicherung erfüllen und eine geordnete Sicherstellung angemessener Versorgung der Rentner, sowie für den Fall des Alters und der Invalidität, sowie für den Fall des Todes der Rentnerbliebenen gewährleisten soll.



Die Generation vielleicht nicht. Aber eins dünnter. Weniger als 132 Milliarden zu fordern, wäre für die Entente mehr gewesen! Das ist übrigens auch eine Lehre, die wir uns merken können. Wenn wir es fertig bringen, mit der Hälfte Geld in Deutschland zu wirtschaften, so haben wir mehr, als heute mit den hohen Zinsen zu bekommen. Und darum ist das das letzte Ziel, das auf einem neuen Reparationsweg winkt.

## Neue Wälder der Polen.

**Gewalttat in Jankowice.**  
Als in Jankowice ein Arbeiter an einen Güterbeamten mit dem Gefolge herantrat, ihn in den Bereich einzuführen und diesem Gefolge infolge Arbeitsmangels nicht fahrtzugeben konnte, brachen kurze Zeit darauf plötzlich 26 bewaffnete Insurgenten unter Führung des abgewiesenen Arbeiters in das Werk ein. Inzwischen etwa 20 Beamte heraus und mit...